



günther langmann

GEBÄUDEREINIGUNGSBEDARF - HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.
1100 WIEN, MUHRENG. 3 - TEL. (1) 604 01 66, 602 44 51, FAX (1) 604 31 61
WWW.LANGMANN.CO.AT • E-MAIL:OFFICE@LANGMANN.CO.AT

Tipps und Tricks für Grundreinigung und Beschichtung

Eine Fußboden-Grundreinigung beginnt nicht erst mit dem Aufbringen der Grundreinigerlösung, sondern bedarf einer Reihe von Vorbereitungsmaßnahmen, die unbedingt eingehalten werden sollten:

- ▶ Zuerst muss der Grobschmutz entfernt werden, da gröbere und scharfkantige Schmutzpartikel unter dem Pad den Boden beschädigen können.
- ▶ Im Raum verbliebenes Mobiliar und Fußleisten, die empfindlich auf Grundreinigerlösung reagieren können, sollten unbedingt abgeklebt werden, um irreparable Schäden zu vermeiden.
- ▶ Für alle Gerätschaften, die mit der Grundreinigerflotte in Berührung kommen, sollten genügend Ablagemöglichkeiten bereitgehalten werden, um Verfleckungen in Nachbarbereichen zu vermeiden. Hierzu sind etwa Müllsäcke, die man auf den Boden legt, sehr gut geeignet. Wer kennt nicht die Spuren des im Flur abgestellten Grundreinigerkanisters? Ein von Reinigungslösung triefendes Pad gehört nicht in einen Eimer gequetscht, sondern wird am besten vor dem Ablegen mit dem bereitstehenden Wassersauger abgesaugt.

Nach der Grundreinigung bedarf es einer gründlichen Neutralisation des Bodens, damit die anschließende Beschichtung gelingt. Der pH-Wert des Bodens darf maximal 8,5 betragen.

Hier gibt es einen weitverbreiteten „Trick“, der leider keiner ist: Man gebe in das Spülwasser einen Schuss sauren Sanitärreiniger zum Neutralisieren des alkalischen Grundreinigers und kann sich mühsame Mehrfach- Spülgänge sparen.

Dieser Trick zur Zeitersparnis wird meistens unerkannt - zum Schuss, der nach hinten losgeht. Sanitärreiniger sind nicht nur sauer, sondern enthalten Tenside, die am Boden verbleiben und dafür sorgen, dass die nachfolgende Beschichtung eine erheblich geringere Wischfestigkeit und Standzeit aufweist.

Ein leidiges Problem sind lange Trocknungszeiten nach der Grundreinigung, besonders in feucht-kaltem Klima. Linoleum trocknet erheblich langsamer als PVC, weil es sehr viel mehr Nässe aufnimmt. Im Extremfall gibt es hier die Möglichkeit, unproduktive Trockenzeiten zu verkürzen, indem man mit einer Poliermaschine und entsprechendem Pad den Boden abfährt. Unter der Padscheibe entsteht eine Temperatur von 30 - 40° C, durch die der Trocknungsprozess beschleunigt wird.

Nach einer Grundreinigung von Linoleum- Böden empfiehlt es sich ohnedies, die Fläche noch einmal mit einem trockenen Pad abzufahren, um aufgeraute Strukturen zusätzlich zu glätten.

Um eine möglichst dauerhafte Beschichtung zu erreichen, empfiehlt es sich nicht, mit jedem Anstrich möglichst viel Beschichtungsmittel auf den Boden zu bringen, sondern mehrere dünne Schichten aufzutragen, die sich zu höherer, Widerstandsfähigkeit miteinander verbinden. Die einzelnen Schichten sollten 90 Grad versetzt aufeinander ausgestrichen werden. Zur vorherigen Einschätzung des Materialbedarfs gilt die Faustregel: 30 - 50 m² pro Liter pro Anstrich.

Als Beschichtungsgerät wird meistens ein Breitwischmopp verwendet. Hierbei ist aber zu bedenken, dass ein Mopp selbst schon ca. 1 - 1,5 l Flüssigkeit schluckt, die dem Beschichtungsprozess verloren gehen. Spezielle Anstreichgeräte haben diesen Nachteil nicht und sorgen durch ihre feineren Textilstrukturen für einen gleichmäßigen und blasenfreien Anstrich.

Genau wie nach der Grundreinigung kann unter ungünstigen klimatischen Bedingungen die Trockenzeit nach jedem Auftrag zu einem unerfreulichen Problem werden. Hier sollte man **NICHT** durch die folgenden „Tricks“ nachhelfen:

► Man sollte nicht für „Durchzug“ sorgen, indem man Fenster und Türen aufreißt. Zugluft führt zu einem ungleichmäßigen Trocknungsprozess und unterschiedlichem Glanz in verschiedenen Teilbereichen. Diese Unterschiede im Glanzbild sind deutlich sichtbar und ein irreparabler Mangel der ganzen Arbeit.

► Der Einsatz von Heizgebläsen ist ebenfalls problematisch. Je nach Entfernung zum Gerät herrschen unterschiedliche Temperaturen. In der Nähe des Heizgebläses können Temperaturen von 50° C und mehr herrschen, die bewirken, dass die oberste Schicht nicht aufdrocknet.

Ein Problem beim Trocknungsprozess von Beschichtungen ergibt sich auch durch pralle Sonneneinstrahlung auf die Fläche. Besonders eine starke Sonneneinwirkung durch geschlossene Fenster kann zu so hohen Temperaturen führen, dass die oberste Schicht sich nicht verfestigen kann und in einem schmierigen Zustand bleibt, wodurch eine erneute Grundreinigung und Beschichtung nötig wird. Wer neben einer sorgfältigen Arbeit diese scheinbar nebensächlichen Hinweise beachtet, kann von einem optisch ordentlichen Ergebnis und einer dauerhaften Beschichtung profitieren.

Die Angaben in unseren anwendungstechnischen Empfehlungen, die wir zur Unterstützung des Käufers und Verarbeiters geben, sind das Ergebnis bisheriger Erfahrungen und neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse. Aufgrund der Mannigfaltigkeit der Anwendungsmöglichkeiten und der Verarbeitungsbedingungen sind diese Angaben unverbindlich und begründen kein vertragliches Rechtsverhältnis und keine Nebenverpflichtungen aus dem Kaufvertrag. Wir entbinden den Käufer nicht davon, unsere Produkte auf ihre Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck in eigener Verantwortung selbst zu überprüfen. In Zweifelsfällen ist die Rückfrage erforderlich. Unsere Haftung und Verantwortung richtet sich ausschließlich nach unseren AGB und werden durch diese Information nicht erweitert.